

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertionspreis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 286.

Hirschberg, Sonnabend, den 6. December 1890.

11. Jahrg.

## Hundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 5. December. Kaiser Wilhelm kam am Donnerstag Vormittag von Potsdam nach Berlin und ertheilte im dortigen Schlosse dem kommandirenden General von Leszynski aus Altona, der als künftiger Chef des Großen Generalstabes genannt wird, Audienz. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Kultusministerium, um daselbst an der feierlichen Eröffnung der Schulkonferenz theilzunehmen. Nach derselben entsprach der Kaiser einer Einladung des Ministers zum Frühstück. Abends kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück. Freitag früh erfolgt die Abreise zur Hofjagd in der Gohrde in Hannover.

— Kaiser Wilhelm über die Schulreform. In der Ansprache, welche der Kaiser bei der Eröffnung der Berliner Schulkonferenz hielt, betonte er, es werde in den höheren Schulen zu wenig Werth darauf gelegt, den Schülern praktische Kenntnisse für das Leben zu geben. Das müsse anders werden. Hundweg verwarf der Kaiser die lateinischen Aufsätze, die gar keinen Werth hätten. Man solle lieber mehr auf gute deutsche Aufsätze sehen. In der Geschichte und Geographie müsse mit Deutschland angefangen werden, von fremden Ländern und Völkern lerne die Jugend später schon genug; erst müßte sie zu Hause Bescheid wissen. Die Zahl der Lehrstunden müßte ermäßigt werden, und die Heranbildung eines Gelehrtenproletariats verhütet werden. Er werde kein Gymnasium mehr ohne zwingenden Grund genehmigen, es seien heute schon zu viel.

— Die Konferenz zur Reform des höheren Schulwesens wurde Freitag Mittag um 11 Uhr im Sitzungssaale des Kultusministeriums in Berlin eröffnet. Die anwesenden Mitglieder der Konferenz wurden durch den Minister von Gohler dem Kaiser einzeln vorgestellt. Der Minister eröffnete die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache an den Kaiser, worin er den Entwicklungsgang des preussischen höheren Schulwesens geschichtlich skizzirte. Der Kaiser dankte sodann dem Minister in sehr huldvollen Ausdrücken für Alles, was er als Kultusminister geleistet habe, und entwickelte in längerer Rede seine Anschauungen über die Reform des höheren Unterrichtswesens. Er ging dabei von seinen persönlichen Erfahrungen auf dem Gymnasium in Kassel aus und betonte die Nothwendigkeit einer nationalen Erziehung. Hervorzuheben ist, daß der Kaiser die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst an ein eigenes, nach vollendetem sechsten Schuljahr abzuleistendes Examen geknüpft sehen will, und daß er dem Realgymnasium die Existenzberechtigung absprach. Es referirte dann der Gymnasial-Director Professor Dr. Uhlig-Heidelberg, der sich gegen die Einheitschule aussprach. Den Verhandlungen folgte ein Frühstück, welches in den oberen Räumen des Ministerialgebäudes eingenommen wurde. Nach demselben hielt der Kaiser Cercle ab.

— Ein Antrag betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes (also Wiederzulassung der Mitglieder des Jesuitenordens im deutschen Reiche) ist gestern im Reichstage eingebracht wor-

den. Die Annahme ist sehr wahrscheinlich, da bekannt geworden ist, daß die verbündeten Regierungen dem Antrage keinen Widerstand entgegenzusetzen gedenken. Centrum, Welsen, Polen, Elssasser, Socialisten, in Summa also 170 Stimmen, sind geschlossen für den Antrag. Es brauchen also nur noch 29 Abgeordnete aus den anderen Parteien für den Antrag zu stimmen, so ist derselbe angenommen. Ein Theil der Freisinnigen ist unbedingt dafür und ebenso die konservative Gruppe Hammerstein.

— **Preussisches Abgeordnetenhaus.** Das Haus, welches mit Rücksicht auf den Zusammentritt des Reichstages einige Tage pausirt hatte, berieth am Donnerstag in erster Lesung die Anträge der Abgg. Conrad (Str.) und Struß (freikons.), welche auf Regelung der Wildschadenfrage abzielen, mit welcher sich das Abgeordnetenhaus schon sieben Jahre beschäftigt hat, ohne daß eine Einigung erzielt wäre. Der Antrag Conrad will eine Ersatzpflicht für Wildschaden einführen, der Antrag Struß hingegen durch Aenderung des Jagdpolizeigesetzes dem Wildschaden vorbeugen. Von allen Rednern, auch dem Landwirtschaftsminister von Heyden, wurde der Wunsch ausgesprochen, die Sache geregelt zu sehen, aber während die konservativen Redner für den Antrag Struß waren, traten Centrum, Freisinnige und Nationalliberale für den Antrag Conrad ein. Der Antrag Struß wurde schließlich zurückgezogen, der Antrag Conrad wird demnächst im Plenum in zweiter Lesung berathen. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Erste Berathung des Volksschulgesetzes.)

— **Deutscher Reichstag.** Donnerstags-Sitzung. Zunächst wurde der Gesetzentwurf betr. die Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reiche in zweiter Lesung berathen. Abg. Stadthagen (Soc.) bekämpfte die Bestimmung, daß die Insel Preußen einverleibt werden sollte, und beantragte eine Vereinigung mit Hamburg. Staatssekretär von Bötticher und Abg. Baumbach (frei.) widersprechen diesem Antrage entschieden, worauf derselbe abgelehnt und die Vorlage unverändert angenommen wurde. Es folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung des Patentgesetzes, welcher vom Staatssekretär von Bötticher empfohlen wurde. Abgg. Goldschmidt (frei.), von Buel (Str.), Hülshsch (kons.), Hammacher (natlib.) und Münch (frei.) waren mit der Reform des Patentgesetzes durchaus einverstanden, hielten erhebliche Abänderungen aber doch für erforderlich. Der Entwurf wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr. (Musterschul-Vorlage und Krankentassen-Novelle.)

— Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Flatow wurde der konservative Kandidat von Helldorf-Bedra mit 10422 Stimmen gegen den Landrichter Neutirch (frei.) gewählt, welcher 7728 Stimmen erhielt.

— Eine sensationelle Nachricht bringt die Frkf. Ztg., über welche aber wohl noch genauere Aufklärung erforderlich ist: darnach ist ein Herr Robert Löwenstein in Frankfurt a. Main in Folge einer Einspritzung mit Koch'schem Impfstoff gestorben. Dr. Koch selbst sagt indessen, daß das Mittel nicht gefährlich sei. — In Wien sind die ärztlichen Delegirten der Stadt auf Grund der bisherigen Untersuchungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß

das, was Professor Koch verspricht, er auch getreulich erfüllt, nämlich eine unfehlbare Diagnose zur Erkenntniß der Schwindsucht geliefert zu haben, und Lupus, wie Schwindsucht in den ersten Stadium zu heilen. Einen dem Grabe bereits verfallenen Menschen zu retten, ist allerdings unmöglich; die österreichische Regierung hat die zollfreie Einfuhr Koch'scher Lympe gestattet.

— Von Emin Pascha ist ein Brief bei dem Bremer Arzte Dr. Hartlaub eingetroffen, in welchem es heißt: „Mich hat der liebe Gott für Reisen in Afrika prädestinirt. Nachdem ich mein Kind versorgt, ist es mein heißer Wunsch, auf afrikanischem Boden zu sterben und begraben zu sein inmitten der Scenerie, die ich nun einmal zu lieben gelernt habe.“

— **Französischer Deutscherhaß.** Eine französische Fabrik in Pont à Mousson beschäftigt auch mehrere deutsche Arbeiter, von welchen einer dieser Tage zu einer zehntägigen Uebung eingezogen wurde. Als der Mann zurückkehrte, erhielt er den Laufpaß mit den Worten, er solle zu den Preußen gehen und sich dort Arbeit geben lassen. Erfreulicherweise hat der Mann als Familienvater sofort auf der deutschen Station Saargemünd Beschäftigung erhalten.

— **Niederlande.** Die feierliche Beisetzung des Sarges des Königs Wilhelm von Holland hat am Donnerstag unter großem Ceremoniell im Beisein der Königinnen Emma und Wilhelmine, der erschienenen fremden Fürstlichkeiten, der Spitzen aller Behörden, Truppen und Deputationen unter Trauergeläut und Kanonendonner stattgefunden. Eine gewaltige Menschenmenge grüßte den Sarg mit entblößtem Haupt.

— **Aus Paris:** Zwischen Regierung und Kammer sind neue Differenzen wegen des Budgets entstanden. Vielleicht gelingt die Beseitigung, doch ist wenig Aussicht vorhanden, daß das gegenwärtige Ministerium noch lange unverändert fortbesteht.

— **Aus London:** Ministerpräsident Lord Salisbury hielt in seinem Wahlkreise eine längere Rede über die Parnellkrisis. Er beschuldigte Gladstone, Parnell dann erst über Bord geworfen zu haben, nachdem sich das sittliche Gefühl des ganzen Landes nachdrücklich gegen denselben erklärt habe. Er fordert Gladstone auf, dem Lande reinen Wein über die Unterredung einzuschenken, die er vor einiger Zeit mit Parnell gehabt habe. Der Minister kritisirte dann das Verhalten der Gladstoneaner mit sehr scharfen Worten und vertheidigt zum Schluß seine eigene Politik. Parnell hat nunmehr, nachdem sich auch die irische Geistlichkeit in einem offenen Rundschreiben gegen ihn erklärt hat, sich dazu verstanden, zeitweilig aus dem politischen Leben zu scheiden, doch sollen die liberalen Führer sich den irischen Abgeordneten gegenüber verpflichten, standhaft zu allen Zeiten für die Selbständigkeit Irlands einzutreten. Gladstone und seine Freunde werden sich aber kaum noch von den Irländern Bedingungen vorschreiben lassen.



## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 5. December 1890.

\* [Mordversuch in Hermsdorf u. R.] Aus Berlin wird der „Schles. Btg.“ gemeldet, daß der wegen dreifachen Mordversuchs verfolgte 19jährige Hänsel sich im Thiergarten zu Berlin erschossen hat. Es wurde dort in der Nähe des Kroll'schen Stablislements mit einer Schußwunde in der Gegend des Herzens die Leiche eines jungen Mannes gefunden, dessen Notizbuch und äußere Erscheinung es kaum zweifelhaft erscheinen lassen, daß der Selbstmörder mit dem Gesuchten identisch ist. Auffälliger Weise wissen Berliner Zeitungen über diesen Selbstmord nichts zu berichten.

\* [Zur Bürgermeisterwahl] nimmt der „Bote“, der sich auf unsere sachlichen Ausführungen wohlweislich ausgezwungen hat, noch in letzter Stunde in seiner bekannten Manier das Wort, um seine Getreuen zum Festhalten an der ausgegebenen Parole anzueisern. Um jede Widerlegung abzuschneiden, greift er am letzten Tage zu dem ihm zur zweiten Natur gewordenen Mittel der Verdächtigung und Verdrehung und wirft sich dann als „Retter der Bürgerschaft“ gewaltig in die Brust, wie um zu beweisen, daß es ihm sonst doch Niemand glauben würde. Der ganze Artikel trift vor Selbstlob, das bekanntlich immer — anrüchlicher Natur ist. Zu allem Ueberflus bedauert der „große Bote“ die Herren Antragsteller, daß sie sich von „diesen“ Herren (ist nämlich die gegnerische Presse gemeint) verteidigen lassen mußten. Wir waren und sind der Meinung, daß es das gute Recht eines jeden Bürgers ist, in öffentlichen Angelegenheiten seine Meinung zu äußern. Die an Größenwahn streifende Selbstüberhebung des „Boten“ beweist so recht die Geschmacksrichtung jenes Blattes, das es vielleicht nöthig hat, selbst bei solcher Gelegenheit die plumpe Reclame-trommel zu rühren. Wenn unsere Schildauer Collegin wieder einmal für nöthig findet, uns jeden Einfluß abzusprechen und uns der „Schwindjucht“ zu bezichtigen, so ist eben nur der Wunsch der Vater dieses mehr als zur Genüge abgebrauchten Gedankens. Die fadenscheinigen Prophezeihungen der Schildauerin sind eben schon seit Jahren schmählich in die Brüche gegangen; diejenigen, die man gern todt haben möchte, leben bekanntlich am längsten, und so wird sich auch der „edle Große“ noch gedulden müssen. Wir befinden uns wohl und guter Dinge und die Gifftropfen der Schildauerin wirken auf uns nur erheitend und sind in Wahrheit nichts anderes als stümperhafte Schmiererei. Wir bedauern, trotzdem wir nur sachlich und ohne jede Voreingenommenheit zur Bürgermeisterwahl Stellung genommen haben, auf die persönlichen Angriffe des „Boten“ reagiren zu müssen, aber solchem unverfrorenen Geschreibsel gegenüber giebt es nur ein Mittel, und das ist die prompte Bezahlung mit gleicher Münze. Und wir sind noch jedesmal mit dem „Boten“ ganz leicht fertig geworden; sein Vellen fürchten wir nicht, denn die Zähne hat er sich längst ausgebissen. Das kommt davon, wenn man den Mund so voll nimmt.

\* [Der Gartenbau-Verein im Riesengebirge hielt gestern Nachmittag seine letzte diesjährige Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Hofgärtner Teichler = Erdmannsdorf, begrüßte die Erschienenen und machte einige kurze interne Mittheilungen. Der Kassirer, Herr Weinhold, erstattete sodann den Rechenschaftsbericht für das verfloßene Vereinsjahr vom 1. December 1889 bis Ende November 1890. Die Einnahmen betragen 327,24 Mk., die Ausgabe 101,20 Mk., so daß ein Ueberschuß von 226,14 Mk. vorhanden ist. Von letzterem ist die Summe von 201,13 Mk. verzinslich angelegt. Dem Kassirer wird Decharge ertheilt und für seine Mühewaltung der Dank abgestattet. Es sei aus dem Kassenerbericht noch speciell erwähnt, daß an die in diesem Jahre durch Ueberschwemmung schwer geschädigten Collegen an der Elbe 30 Mk., Vereinsbeitrag 13 Mk. und freiwillige Beiträge 17 Mark abgesandt wurden. Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Vorstandswahl werden die bisherigen Mitglieder sämmtlich wiedergewählt; es sind dies die Herren: Hofgärtner Teichler, Vorsitzender, Gärtner Siebenhaar sen., Stellvertreter, Vorsitzender, Gärtner Kriegel, Schriftführer, Gärtner Siebenhaar jun., dessen Stellvertreter und Bibliothekar, und Weinhold, Kassirer. Die Referate für das nächste Vereinsjahr übernimmt wieder Herr Ulrich = Warmbrunn. Zu

Ausschuß-Mitgliedern werden wieder die Herren Kiesel = Sunnersdorf und Liebig = Herischdorf gewählt. Aus dem Bericht über die Thätigkeit des Vereins ist zu erwähnen, daß im verfloßenen Jahre 4 ordentliche Sitzungen und 2 Excursionen stattgefunden haben. In 2 Sitzungen wurden Vorträge über „Rosenneuheiten“ und „Beilchentreiber“ gehalten, und die andere Zeit Referaten und der Erledigung interner Angelegenheiten gewidmet. Bei den ausgeführten Excursionen wurden den Gärtnereien zu Sunnersdorf und Herischdorf, sowie zu Cammerswaldau und Malwalbau Besuche abgestattet. Im Laufe des Jahres besaß der Verein 36 Mitglieder, es schieden aus 3, dagegen trat ein Mitglied neu hinzu, so daß gegenwärtig dem Verein 34 Berufsgenossen als Mitglieder angehören. — Da allgemein anerkannt wurde, daß die Statuten in manchen Punkten einer Abänderung bedürfen, so wird sich der Vorstand mit der Angelegenheit befassen und die Wahl einer Commission zur Weiterberathung veranlassen, so daß in einer der nächsten Sitzungen der Gegenstand zu eingehender Berathung im Verein gelangen wird. Der Vorsitzende bringt noch einige Gartenbau-Artikel betreffende Zuschriften zur Kenntniß, worauf dem Eruchen eines Berufskollegen um Aufnahme in dem Verein stattgegeben wurde. Neben der Bibliothek wurde der Fragekasten, welche dem Meinungsaustausch dienen und dadurch Anregung und Belebung schaffen soll, allseitiger Beachtung und Benutzung empfohlen. — Von verschiedenen Seiten werden interessante Mittheilungen über die in diesem Jahre im Gartenbau erzielte Ernte gemacht. Herr Genähr = Cammerswaldau legt ein Sortiment Äpfel und Birnen vor, welche wegen ihrer abnormen Größe allgemeine Bewunderung erregen. Herr Siebenhaar sen. lenkt die Aufmerksamkeit auf dengelben und grünen Wirthsapfel, der in allen Orten unserer Gegend angebaut wird und somit als Localapfel des Hirschberger Thales bezeichnet werden kann. Derselbe übertrifft an Güte und Ergiebigkeit so manche andere Apfelsorte und trotzdem Herr Siebenhaar sich wiederholt bemühte, an zuständiger Stelle diesem Apfel Anerkennung zu verschaffen, ist ihm dies leider nicht gelungen. Man hegt die Absicht, im nächsten Jahre bei befriedigender Ernte diesen Apfel in größeren Quantitäten an pomologische Ausstellungen und Autoritäten auf diesem Gebiete zu schicken, so daß es schließlich doch gelingen wird, dem heimischen Wirthsapfel Geltung und Verbreitung zu verschaffen. Die weiteren Mittheilungen über die Culturversuche, wie Gemüse-, Blumenkultur etc., mußten wegen der vorgeschrittenen Zeit sehr eingeschränkt werden. In der nächsten, im Februar stattfindenden Sitzung wird Herr Weinhold einen Vortrag über „Ueberwinterung der Rosen“ halten.

\* [Polytechnischer Verein.] In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer Hoffmann abgehaltenen Sitzung hielt Herr Fabrikbesitzer Dinglinger einen Vortrag über seine in diesem Sommer ausgeführte Reise nach Norwegen bis zum Nordcap. Nach einem Besuch der diesjährigen großen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Bremen, traten am 27. Juni die vier hiesigen Teilnehmer von Hamburg aus die Reise nach dem Norden mit dem Dampfer „Orion“ an. Auf dieser Fahrt, deren erstes Ziel Christianand war, wurde die nunmehr deutsche Insel Helgoland angefahren und derselben ein Besuch gemacht. Am 27. Juni kam die Rüste Norwegens in Sicht und bald war Christianand erreicht. Die durch eine landschaftlich ungemein schöne Lage sich auszeichnende und in Folge ihrer regelmäßigen Bauart einen sehr sonderbaren Eindruck erzielende Stadt zählt gegenwärtig 13 000 Einwohner. Nach mehrtägigem Aufenthalt wurde die Reise fortgesetzt und alsdann Stavanger besucht. Der Dampfer wurde hier verlassen und die Landtour eingeschlagen, während das Reisegepäck mit dem Dampfer bald nach Bergen weiter expedirt wurde. Die Reiseleiter beschloßen, von hier über den Hardanger nach Bergen zu wandern, um die abwechslungsreichen landschaftlichen Reichthümer Norwegens kennen zu lernen. Die Sehenwürdigkeiten Stavangers, wie die Domkirche, eine Ausstellung heimischer Erzeugnisse, wurden noch besichtigt und diesem schönen Anfange folgte eine Reihe schöner Reiseerlebnisse. Redner beleuchtete in eingehender Weise die Art des Reisens in Norwegen und nahm Gelegenheit, dem Lande selbst und seinen Bewohnern eine kurze Betrachtung zu widmen. Die Endstation dieser Landreise war Bergen, nach Christiania die wichtigste Handelsstadt Norwegens. Berg n zählt zur Zeit 505 0 Einwohner und besitzt, eingeschlossen von Borbergen und der Wirkung des Golfstromes ausgelegt, äußerst günstige klimatische Verhältnisse, ist jedoch aber thatsächlich der regenreichste Ort des Nordens. Den Reisenden bot sich bei ihrem Aufenthalt in Bergen eine unerwartete fremdlige Ueberrauschung durch die ganze deutsche Flotte, welche in diesen Tagen vor Bergen im Hafen lag. Die Hoffnung, auch den Kaiser zu sehen, erfüllte sich leider nicht, da derselbe, wie es hieß, von der Seefranzheit betroffen war und deshalb das Land nicht besuchen konnte. Bergen machte an diesen Tagen ganz den Eindruck einer deutschen Stadt. Nach zügigem Aufenthalt wurde das Schiff wieder bestiegen und auf dieser Tour das Fischerstädtchen Ålesund, sowie die Städte Molde und Trondhjem berührt. Letzgenannte Stadt ist der Ausgangspunkt aller Reisen nach dem Nordcap und kostet die Reise dorthin für 2 Personen 300—350 Kronen. Auf dieser

Reisestrecke wurden u. A. die langgestreckten Fosoteninseln berührt, wo die Reisenden hinreichend Gelegenheit hatten, den Dorfschiff und die Peringsfänger zu sehen. Am Eingange des Limfjord war es den Reisenden beschieden, die Witternachtsjonne in ihrer wunderbaren Erscheinung zu sehen. Am nächsten Morgen war Hammerfest, die nördlichste Stadt Europa's, in Sicht und gegen 9 Uhr war das Ziel der Reise, das Nordcap erreicht. Dasselbe wurde von Westen nach Osten umfahren. Auf der Rückreise wurde der große Brand von Hammerfest, der die Stadt zum größten Theil in einen Schutthaufen verwandelte, beobachtet und an kleinen Inseln gelandet, um den Walfischfang kennen zu lernen. Die weitere Rückreise erfolgte über Trondhjem, Gorkenburg, Kopenhagen nach Hamburg. Es sei noch nachträglich erwähnt, daß die Reisekosten für diese Reise für 2 Personen ca. 300 Mk. betragen haben. Dem Vortragenden wurde durch Herrn Hoffmann der Dank der Anwesenden ausgedrückt. Es wurde noch auf die gegenwärtig im „Concerthaus“ arrangirte Ausstellung indischer, chinesischer und japanischer Erzeugnisse aufmerksam gemacht, welche Gegenstände von kunstgewerblicher Werth enthalte und beschloßen, mit den Angehörigen am Sonntag Abend Nachmittag der Ausstellung einen Besuch abzustatten.

\* [Der Landwirthschaftliche Verein für Schlesien] hat beschloßen Petitionen an den Bundesrath und an den Reichskanzler gegen die geplante Herabsetzung der Getreide- und Viehzölle zu richten, und dem Reichstage seine Eingabe gegen die Aufhebung der Grenzsperrte zugehen zu lassen.

\* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Einbindetuch in der dunklen Burgstraße, ein schwarzwollener Handschuh in der Bahnhofstraße, ein Siegelring und zwei Schlüssel an einem Bande. — Verloren: Eine schwarze Pelzmütze von der Schildauer- bis zur Stonsdorferstraße. — Liegen gelieben: Zwei Schaufeln bei Seibt in der Bahnhofstraße. — Entflohen: Eine blaue gepöbelte Henne. — Zugelassen: Ein mittelgroßer Stubenhund, schwarz, mit weißer Kehle und eben solchen Füßen, Dunkle Burgstr. 5. — Vertauscht wurde am 27. v. Mts. im „Alten Schießhause“ eine schwarze Pelzmütze mit seidnem Futter im Werthe von 80 Mk. und dafür eine alte, fast unbrauchbare zurüdgegeben.

\* Schwarzbach, 5. Dezember. Auf beklagenswerthe Weise ist der in den Neu-Stonsdorfer Häusern wohnende Ofensezer Scholz ums Leben gekommen. Derselbe kehrte am Dienstag Abend zu später Abendstunde in gewohnter Weise von der Tagesarbeit heim, ist in der Finsterniß vom Wege abgekommen und in die Schwarzbach gestürzt, woselbst er am andern Morgen entseelt aufgefunden wurde. Ein Herzschlag, in Folge des Sturzes ins eiskalte Wasser dürfte seinem Leben ein Ende gemacht haben.

r. Schmiedeberg, 4. December. Herr Pastor tec. Demelius wurde in der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Magistrats zum ersten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche an Stelle des unsern Ort verlassenden Herrn Pastor prim. Grollmann gewählt. — Am Montag Abend wurden hier ähnlich wie in Hirschberg, gewitterartige Erscheinungen beobachtet.

a. Schönau, 4. December. Das zu erbauende neue Kreis-Krankenhaus wird seinen Platz auf Rübbersdorfer Terrain, in der Nähe der Kirche erhalten und ist zu diesem Zweck bereits ein Grundstück daselbst angekauft. Mit dem Bau soll im nächsten Jahre begonnen werden. — In Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um das Bestehen und Fördern der Feuerwehr zu Cammerswaldau brachten die Mannschaften derselben Herrn Rittmeister von Lösch einen Fackelzug dar.

ß Liegnitz, 3. December. Ein hiesiger Kutscher mißhandelte eines der ihm übergebenen Pferde im Stalle in rohester Weise mit einer Düngergabel, um nicht mit dem Pferde zu fahren, stach der Mensch das Thier mehrfach in die Seiten. Dem rohen Menschen dürfte der verdiente Lohn nicht vorenthalten bleiben. — Eine junge Dame machte am Sonntag Nachmittag mit einem Verwandten eine Schlittensfahrt nach Groß-Beckern, auf der Rückfahrt gingen die Pferde durch und jagten auf den Eisenbahn-Übergang zu. Die Dame, das Gerannabern eines Zuges fürchtend, sprang aus dem Schlitten und kam dabei so unglücklich zu Falle, daß sie eine Verletzung an der Stirn erlitt und mittelst eines Wagens nach der Stadt geschafft werden mußte.

i. Reisse, 8. Dezember. Der Tischlerlehrling Carl Rügler von hier wurde im Jahre 1888 wegen wiederholt verübter einfacher und schwerer Diebstähle zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt. Da er noch nicht 18 Jahre alt war, wurde er nach Ratibor in die Centralanstalt für jugendliche Gefangene gebracht. Es gelang ihm jedoch, zu entfliehen, und wendete er sich hierher, sowie nach Jauer und Görlitz, wo er überall aufs Neue zahlreiche Diebstähle aus-



Anton Kurka

W. Heinzel's Conditorei und Café,

9, Katholischer Ring 39, Dresdener Bäckerei hält auch aus- neu eingerichteten Café Localitäten

Winterbedarf

Beinkleider in Woll-, Vigogne u. ohne Woll-, Unter-Anzüge mit Leib-, Jahr bis 14 Jahren, Schutzhörschen sehr praktisch, Gestrickte Herren-, u. ohne Woll-, Strümpfe u. Strümpf- maschen, bleibende Kniewärmer, leiersche Jagdstrümpfe u. Westen, Trico- u. gestrickte Handschuhe, her, sowie die neusten Muster in ge- te rücken empfiehlt

ler, Strumpffabrikant, 61 „Zur deutschen Reichsfahne“

Koester, Füttler'schen Fabriken

offerirt: Marke Hirschtodt u. Adler etc., ulver: Rasser Brand etc., gd-Patronen zu Fabrikpreisen, Schrot u. Posten alle Nummern. i-Sprengpulver, indschur. Feuerwerkskörper. Dunkle Burgstr. 4.

Hut- und Filz-Fabrik,

traße Nr. 9, huhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen, unter Garantie dauerhaftester Handarbeit er Auswahl. Reparaturen schnellstens.



erste Berliner ren - Niederlage angstraße Nr. 5, Weihnachts-Gi- reichhaltig sortirtes ur gut gearbeiteten n, Filz-, Kletten- und Pantoffeln. uf zu Fabrikpreisen.

Beerddigung

ich mein reichhaltiges Lager von Stopp- t, Ganfré bis zur hochlegantesten Sam- kleider in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Rundschau in ordnlicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versen- rung. Um gütige Beachtung bittet

Otto Kopbauer,

Stoppdeckenfabrikant und Specialgeschäft sämmtlicher Beerddigungsartikel. Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.

Stelle blühte ihn theuersten Auges an; drängen aber zogen die Sandstücken der Bretagne unablässig an ihnen vor- über, nicht gerade sehr schnell, da auf diesen kurzen Sinnen keine Gistige verfahren. Der Himmel blieb rein und milch und von der grauen Masse bedeckt, welche die Eigenthümlichkeit der Meerengen bildet. Benois fuhr fort: „Gabe ich Dich geliebt? Dieser Gedanke konnte mir gar nicht in den Sinn kommen. Es wäre der reine Wahnsinn ge- wesen und ich kann verstehen, daß ich gar nicht daran dachte. aber wie sehr habe ich Dich! Ich mußte ja eine Erklärung dafür finden, daß meine Gedanken unablässig mit Dir beschäftigt waren. Ich suchte mich zu überzeugen, daß meine Liebe zu Ramond mit die Pflicht auferlege, Dich zu verfolgen, und dies bereite mit einem solch bösen Sinn, eine so bittere Freude, daß Du es Dir gar nicht denken kannst.“

Rätselnd voll tiefen Vertrauens hörte ihn Stelle an. „Wie sehr mag Theodor sie lieben, daß er ihr derart seine Seele erschließt!“ „Und weißt Du,“ fuhr der junge Mann zu sprechen fort, „wie ich erfuhr, daß ich Dich liebe? Meine Mutter sagte es mir! Du wirst meine Mutter lieben, Stelle, denn niemals befaßt Du eine bessere Freundin, als sie! Von dem Tage an, da ich sie von meinem Stagnon in Remnich feste, hörte sie nie auf, Dich zu vertheidigen. Gleich beim ersten Anlaß sagte sie mir, ich müge Dir den Briefumschlag übergeben, der mir schon so viel Kummer und Gedrängnisse bereite. Gütliche ich ihr gehorcht, so würde ich Dir vielleicht viel Leid erspart haben! Doch in mit letzte ein buntes Gesicht, daß ich, wenn ich ihn Dir anlieferete, keinen Vorwand mehr haben werde, um Dich zu verfolgen, jeden Moment an Dich zu denken... Ich war blind war von Sinnen... Ich hatte Dich und betete Dich an, Stelle!“

„Mein Freund!“ flammelte Stelle und ließ es geschehen, daß Benois die beiden weißen Hände, die sie ihm überließ, an seine Lippen zog. Dann aber zog sie dieselben sanft zurück. Die Lampe, die

Die alte Frau und ihr Sohn brachten und wendeten das Bild mit höchlicher Ehrfurcht in ihren ungeschickten Händen, dann reichte es der Selber Stelle zurück. „Wir können nicht lesen,“ sagte er, „doch ist es offenbar die Schrift Rosalens, da es die gütliche Frau sagt. Wir glauben es auch.“

„Wenn Sie gekommen wären, um Rosalie zu quälen, so würde ich Ihnen gewiß nicht sagen, wo sie wohnt.“ sprach sie. „Rosalie hat einen schwachen Kopf, doch ihr Herz ist gut. Seht wohl! Sie in Mont-Saint-Michel, in dem Hause ihrer Groß- mütter. Sie erhebt es erst vor Kurzem. Sie können ihr schreiben. Gleich hier, mein Sohn, ihre Adresse — dort ist sie im Saal... Mont-Saint-Michel ist aber gar nicht weit.“ Benois nahm jetzt den Arm Stilles und legte ihn fest in den feinen, damit sie sich auf den Füßen zu erhalten vermöge. „Ich danke Ihnen recht schön,“ sagte er, während er das fettige Papier an sich nahm, welches ihm der Selber überreichte. „Bereiten Sie die Störung! Gute Nacht!“

Als sie draußen waren, blühte Benois auf Stelle, die sich gleich einem kleinen Rinne fühlten ließ. „Wie Sie sitzen!“ sprach er seinen Tonen. „Bitte, treten Sie etwas fester auf, damit wir kein Stufen erregen.“ Godaufgerichtet schritt Stelle bis zum Giebel, der glücklicher Weise nicht weit war. In dem freundlichen Zimmer angelangt, fand sie in dessen erschöpft auf das Sopha. „Sie beruhigen der Ruhe,“ sagte Benois und wollte das Zimmer verlassen. Stelle blühte ihn entschlossen an. „Mein wir nach Mont-Saint-Michel, noch heute Abend, oder sofort, wenn der Zug verkehrt... Ich möchte nicht, daß man Rosalie noch früher unterrichten könnte. Sie würde die Nacht vor uns ergehen. Nun bin ich übergen, daß die Person etwas Furchtbares gesehen und ich werde nicht schlafen können, bevor ich sie gefunden.“ „Gut,“ sagte Benois einfach und ging hinaus, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Roman-Beilage der „Post a. S. R.“ — Ein Geheimniß.

und Bahnhofstraße 64, vis-à-vis Hotel „Drei Berge“. Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein grosses Sargmagazin einer gütigen Beachtung. Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an. Große Särge von 6 Mark an. Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen. Bitte lege auf Wunsch nach Auswärts mit. neue und gut erhaltene gebrachte Möbel billig zu verkaufen.

met- und Atlasdecke zu billigen Preisen. Reizende Kinderkleider in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Rundschau in ordnlicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versen- rung. Um gütige Beachtung bittet Otto Kopbauer, Stoppdeckenfabrikant und Specialgeschäft sämmtlicher Beerddigungsartikel. Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.



# Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 5. December 1890.

\* [Mordversuch in Hermsdorf u. R.] Aus Berlin wird der „Schles. Btg.“ gemeldet, daß der wegen dreifachen Mordversuchs verfolgte 19jährige Hängel sich im Thiergarten zu Berlin erschossen hat. Es wurde dort in der Nähe des Kroll'schen Etablissements mit einer Schußwunde in der Gegend des Herzens die Leiche eines jungen Mannes gefunden, dessen Notizbuch und äußere Erscheinung kaum zweifelhaft erscheinen lassen, mörder mit dem Gefuchten identisch. Weise wissen Berliner Zeitungen ü mord nichts zu berichten.

\* [Zur Bürgermeisterwahl „Vote“, der sich auf unsere sachlich wohlweislich ausgeschwiegen hat, Stunde in seiner bekannten Manier seine Getreuen zum Festhalten an Parole anzueifern. Um jede Witschneiden, greift er am letzten zur zweiten Natur gewordenen Mitigung und Verdrehung und wir „Ketter der Bürgererschaft“ gewaltig in um zu beweisen, daß es ihm sonst glauben würde. Der ganze Artikel lob, das bekanntlich immer — antri Zu allem Ueberfluß bedauert der „Herren Antragsteller, daß sie sich von (ist nämlich die gegnerische Presse gemü lassen mußten. Wir waren und sind daß es das gute Recht eines jeden öffentlichen Angelegenheiten seine Mei Die an Größenwahn streifende des „Boten“ beweist so recht die G jenes Blattes, das es vielleicht nöthi solcher Gelegenheit die plumpe Rec rühren. Wenn unsere Schildbauer einmal für nöthig findet, uns jeden sprechen und uns der „Schwindfucht so ist eben nur der Wunsch der Bo als zur Genüge abgebrauchten G fadenscheinigen Prophezeihungen de sind eben schon seit Jahren schmähli gegangen; diejenigen, die man ge möchte, leben bekanntlich am längsten sich auch der „edle Große“ noch g Wir befinden uns wohl und guter Gisttropfen der Schildbauerin wirken erheiternd und sind in Wahrheit nicht stümperhafte Schmiererei. Wir bedu wir nur sachlich und ohne jede Verei zur Bürgermeisterwahl Stellung ge auf die persönlichen Angriffe des „B zu müssen, aber solchem unverfroren gegenüber giebt es nur ein Mittel, u prompte Bezahlung mit gleicher Mi sind noch jedesmal mit dem „Vote fertig geworden; sein Vellen fürchten die Zähne hat er sich längst aus, kommt davon, wenn man den Mund

\* [Der Gartenbau-Verein gebirge hielt gestern Nachmittag 9 jährige Sitzung ab. Der Vorsitzend Gärtner Teichler = Erdmannsdorf, Erschienenen und machte einige kurz theilungen. Der Kassirer, Herr Wein sodann den Rechenschaftsbericht für Vereinsjahr vom 1. Dezember 1889 vember 1890. Die Einnahmen betruge die Ausgabe 101,20 Mk., so daß e von 226,14 Mk. vorhanden ist. Vo die Summe von 201,13 Mk. verzin Dem Kassirer wird Decharge ertheilt Mühewaltung der Dank abgestattet. dem Kassirerbericht noch speciell erwähri in diesem Jahre durch Ueberschwemm schädigten Kollegen an der Elbe 30 Mk., Vereinsbeitrag 13 Mk. und freiwillige Beiträge 17 Mark abgesandt wurden. Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Vorstandswahl werden die bisherigen Mitglieder sämmtlich wiedergewählt; es sind dies die Herren: Hofgärtner Teichler, Vorsitzender, Gärtner Siebenhaar sen., stellvertretender Vorsitzender, Gärtner Kriegel, Schriftführer, Gärtner Siebenhaar jun., dessen Stellvertreter und Bibliothekar, und Weinhold, Kassirer. Die Referate für das nächste Vereinsjahr übernimmt wieder Herr Ulrich = Warmbrunn. Zu

Ausschuß-Mitgliedern werden wieder die Herren Kiesel = Cummersdorf und Liebig = Herischdorf gewählt. Aus dem Bericht über die Thätigkeit des Vereins ist zu erwähnen, daß im verfloffenen Jahre 4 ordentliche Sitzungen und 2 Excursionen stattgefunden haben. In 2 Sitzungen wurden Vorträge über „Rosenneuheiten“ und „Beilschneiderei“ gehalten, und die andere Zeit Referaten und der Erledigung interner Angelegenheiten gewidmet. Bei den ausgeführten Excursionen wurden den Gärtnereien zu

Reisestrecke wurden u. A. die langgestreckten Eofoteninseln berührt, wo die Reisenden hinreichend Gelegenheit hatten, den Dorfschmied und die Heringsfängerei kennen zu lernen. Am Eingange des Simsfjord war es den Reisenden beschieden, die Mitternachtskollone in ihrer wunderbaren Erscheinung zu sehen. Am nächsten Morgen war Hammerfest, die nördlichste Stadt Europa's, in Sicht und gegen 9 Uhr war das Ziel der Reise, das Nordcap erreicht. Dasselbe wurde von Westen nach Osten umfahren. Auf der Rückreise wurde der große Brand von Hammerfest, der die Stadt zum größten Theil in einen Schutthaufen verwandelte, beobachtet und an kleinen Inseln gelandet, um den Walfischfang kennen zu lernen. Die weitere Rückreise erfolgte über Trondhjem, Gøteborg, Kopenbaaen nach Sambruro. Es sei noch

Weise bevorstehende, vielleicht sogar furchtbare Entdeckung zu erschüttern vermögen wird.

Dunkel war sich Benois ihrer Gedanken bewußt, und er wagte dieselben nicht zu fördern, so heilig und erhaben blinnten ihm dieselben. Von Zeit zu Zeit tauschten sie lächelnd einen Blick, um dann von Neuem in ihre Phantasiegebilde zu versinken. An einer Station, wo der Zug für einige Minuten hielt, drang ein frischer Luftzug in den Wagon; Estelles Haar bewegte sich leise in demselben und das Lied der Lerche klang schmetternd, gleich dem Rufe einer liebenden Seele, durch die Luft.

Estelle richtete sich empor, senkte leise und blickte dann hinaus. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung; noch vernahm ihr Ohr einige kräftige Töne und dann verfiel das rasselnde Rollen der Räder neuerdings jedes andere Geräusch. Estelle wandte sich um, vor ihr stand Benois, ihr beide Hände entgegenstreckend.

Mit einem glücklichen Gefühl überließ sie ihm ihre Hand. „Du bist mein, Estelle,“ sprach Theodor leise und sie vernahm es dennoch. „Viel litt ich um Dich, mehr, als Du um mich, denn ich haßte Dich. . . Du aber befügst ein viel zu gültiges Herz, als daß Du zu haßten vermöchtest. Ich glaube, ich haßte Dich schon an dem Tage Deiner Vermählung, da Raymond mit mir über Dich sprach. In einem gewissen Moment sagte ich mir, meine wahren Gefühle bemessend: es wäre sehr bedauerlich, wenn diese zwei herrlichen Menschen miteinander nicht glücklich wären. Doch gleich darauf erwachte ein schlechter Gedanke in mir und ich wünschte nicht, Ihr möget glücklich werden. . . Als ich Raymond todt auf der Erde liegen sah, da — kaum wage ich es auszusprechen — mengte sich meinem Schmerze offenbar auch die Empfindung der Erleichterung bei. . . Ja, Estelle, dies dachte ich mir — nicht gerade in diesem Augenblicke — doch einige Minuten später sagte ich mir, daß Du nicht die Seine geworden, und ich suchte mich zu überzeugen, daß mich eine instinktive Abneigung beeinflusste. . . Ich wünschte Dir Schleiches, verleumdete Dich beinahe in meinem Verzen. . . Du lächelst, statt mich von Dir zu stoßen. . . Oder solltest Du begriffen haben, daß ich Dich liebte, während ich Dich zu haßten meinte?“

Der Eisenbahnzug führte Estelle und ihren Freund durch die Nacht. Allein saßen sie in ihrem Coupe erster Klasse — allein, zum ersten Mal allein, seitdem sie wußten, daß sie sich einander liebten.

Sie saßen einander gegenüber. Estelle neigte ihren Kopf zurück und trachtete einzuschlafen. Doch nach wenigen Minuten öffnete sie die Augen und dabei bemerkte sie den Blick Benois, der mit einem Ausdruck der Zärtlichkeit an ihr hing, welche sie tief rührte.

Benois wollte sprechen, doch war das Geräusch des Zuges so stark, daß man einander nicht verstehen konnte. Der junge Mann verließ seinen Platz und setzte sich neben Estelle, worauf beide schweigend durch das Fenster auf die vorüberziehenden Wälder und Wiesen hinausblickten, welche die Mondlichter mit einem schwachen Lichtschimmer übergoß.

Die milde laue Wärme der Frühlingnacht durchschauerte sie, die blühenden Thymian- und Aurikelsblumen glänzten in großen, bleichlichen goldenen Massen in der fahlen Beleuchtung. Aus den hinter Weidenbäumen verborgenen kleinen Wäldchen stieg ein feiner Nebel empor und schwebte zwischen den noch starren Ästen; schüchtern schritt die Erde ihrer Entwidlung entgegen, gleich einer jungen Braut, die noch der Brautschleier deckt.

In diesem Sinne betrachtete sich auch Estelle. Jetzt erst begann sie die Dürftigkeit des Winters von sich zu streifen. Was fortan auch geschehen mag — sie wird geliebt und auch sie liebt, und niemand vermag ihr den Reichthum zu rauben, welcher beinahe ihr Auge blendete.

Von der Bewegung des Zuges eingewirrt, schien es ihr, als brächte man sie ans Ziel, welches nicht das Dorf war, nach welchem sie sich thausächlich begaben, sondern das Reich der Liebe, und dies erspürte sie nicht. Ihre Vermählung war noch auf unbestimmte lange Zeit hinausgeschoben worden, doch socht sie das nur wenig oder gar nicht an, wußte sie doch, daß sie auch so geliebt und beschützt werde.

Die Sorgen der Vergangenheit zerfielen und an ihre Stelle trat eine feierliche Heiterkeit, welche nicht einmal die möglicher

von Borbergen und der Wirkung des Golfstromes ausgesetzt, äußerst günstige klimatische Verhältnisse, ist jedoch aber thatsächlich der regenreichste Ort des Nordens. Den Reisenden bot sich bei ihrem Aufenthalt in Bergen eine unerwartete freundliche Ueberraschung durch die ganze deutsche Flotte, welche in diesen Tagen vor Bergen im Hafen lag. Die Hoffnung, auch den Kaiser zu sehen, erfüllte sich leider nicht, da derselbe, wie es hieß, von der Seekrankheit betroffen war und deshalb das Land nicht besuchen konnte. Bergen machte an diesen Tagen ganz den Eindruck einer deutschen Stadt. Nach zügigem Aufenthalt wurde das Schiff wieder bestiegen und auf dieser Tour das Fischerstädtchen Ålesund, sowie die Städte Molde und Trondhjem berührt. Letzgenannte Stadt ist der Ausgangspunkt aller Reisen nach dem Nordcap und kostete die Reise dorthin für 2 Personen 300—350 Kronen. Auf dieser

Verletzung an der Stirn erlitt und mittelst eines Wagens nach der Stadt geschafft werden mußte. i. Reise, 8. Dezember. Der Tischlerlehrling Carl Rügler von hier wurde im Jahre 1888 wegen wiederholt verübter einfacher und schwerer Diebstähle zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt. Da er noch nicht 18 Jahre alt war, wurde er nach Ratibor in die Centralanstalt für jugendliche Gefangene gebracht. Es gelang ihm jedoch, zu entfliehen, und wendete er sich hierher, sowie nach Jauer und Gbrüg, wo er überall aufs Neue zahlreiche Diebstähle aus-



# Anton Kurka, Hirschberg,

empfiehlt hiermit seinen

## Großen Weihnachts=Anspruch.

In allen Abtheilungen des Lagers sind große Mengen Waaren zurückgestellt, es wird beabsichtigt, damit vor dem Feste gänzlich zu räumen, deshalb sind die Preise für diese Waaren so billig angesetzt, daß kein anderer Weihnachtsausverkauf dieselben Vortheile bietet.

■ Hunderte Reste in der Länge von 1 bis 7 Meter von  
■ Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Flanell, Rockzeug, bedrucktem  
■ Barchent, Hemdenflanell, Dowlas u. Hemdentuch u. s. w.  
■ werden zur Hälfte des eigentlichen Werthes verkauft.

### Kleiderstoffe.

Tuchstoffe bester Qualität, Robe 5 bis 7 Mark.

Koppes in reizenden Farbenstellungen, Robe 3, 4 bis 6 Mk.

Einfarbige Stoffe aller Art, Robe 4, 5, 6 Mark.

Reinwollene glatte u. gemusterte Stoffe in den neuesten Farben, Robe 6, 7 bis 10 Mark.

Karos, prächtige moderne Farbenstellungen, Robe 5, 6 bis 9 Mk.

Neuheiten der Saison in vorzüglichen Qualitäten, abgepaßte Roben mit Borduren u. Stickerei, Robe zu 8, 9, 10 bis 18 Mk.

Hellere Kleiderstoffe der Sommer-Saison, meist gute, reinwollene Sachen, Robe 6—9 Mk.

Schwarze Kleiderstoffe in reichster Auswahl, einzelne Roben sehr billig.

Seiden-Stoffe zu Kleibern und Besatz, dabei eine Menge Reste spottbillig.

Seiden-Sammet, Plüsch u. Velvet zu Besatz.

Lindner Bephr-Velvet, zu ganzen Roben, die beste Qualität, Meter 3 Mark.

Wollene Unterrockstoffe, glatt und gestreift, die vorhandenen Reste sehr billig.

### Warbs u. Woll dick.

Rockzeuge jeder Art, Meter 30 Pf.

Halbflanell für Röcke und Jacken, Meter nur 60 Pf.

Reinwollene Flanelle, Meter 1,20 Mark.

Gute Hemdenflanelle, Met. nur 40 Pf.

Elfasser bedruckte Flanelle, große Ausw. in neuen Mustern.

Hemdentuche, Dowlas, Konforos für Bett- u. Leibwäsche.

Büchen, Inletts, Drecks, alle Gattungen, Meter von 30 Pf. an.

Bettdecken, bunt und weiß, Stück 1,80 bis zu den feinsten.

Tischtücher, Leinen u. Baumwolle, Stück von 1 Mark an.

Handtücher, Servietten, Tischzeug, Taschentücher aller Art.

Fertige Unterröcke von 3,50 Mk. ab bis zu den elegantesten Steppröcken in Seide.

Tricot-Faillen von guter Qualität von 2 Mark an.

Seidene und wollene Tücher für Damen und Herren.

Regenschirme, Gloria-Seide, Stück 2,75 Mark.

## Reisedecken, wollene Châles u. Tücher.

## Teppiche,

einfachste, Stück 3 Mark, bis zu den größten Salon-Teppichen, Verkauf zu Fabrikpreisen, passende Bett- und Pult-Vorlagen, Angora-Felle, Läuferstoffe, Portüren, Möbelstoffe, wollene Tischdecken, prachtvolle neue Sachen.

## Damen-Confection

der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

## Oscar Pauksch,

Sargfabrikant, Hirschberg,

Kleuzere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhause und Bahnhofstraße 64, vis-à-vis Hotel „Drei Berge“.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

## grosses Sargmagazin

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Ruhe ließe auf Wunsch nach Auswärts mit.

neue und gut erhaltene gebräuchte Möbel

billig zu verkaufen.

## W. Heinzels Conditorei und Café,

39 Schützenstraße 39, Katholischer Ring 39,

in der in weiten Kreisen bekannten Dresdener Bäckerei hält auch auswärtigen geehrten Herrschaften seine neu eingerichteten Café Localitäten gest. Beachtung empfohlen.

## Für den Winterbedarf

empfehle Hemden, Jacken, Beinkleider in Wolle, Vigogne u. Baumwolle, (Beinkleider ganz ohne Naht), Unter-Anzüge mit Leibchen und erm. für Kinder von 1/2 Jahr bis 14 Jahren, Schutzhöschen für Mädchen zum Antaöpfen (sehr praktisch), Gestrickte Herren-, Damen u. Kinderwesten mit u. ohne erm., Strümpfe u. Strumpflängen nach jedem Wunsch, Gamaschen, bleibende Kniewärmer (legiere lang für's ganze Bein), Steiersche Jagdstrümpfe u. Westen, seidne u. wollne Capotten, Trico- u. gestrickte Handschuhe, seidne u. wollne Shawltücher, sowie die neuesten Muster in gestrickten und gehäkelten Anteröcken empfehle

R. Schüller, Strumpffabrikant,

Bahnhofstr. 61. „Zur deutschen Reichsfahne“.

## Gustav Koester,

Pulver-Depôt der Gütler'schen Fabriken

offeriert:

Pa. Jagd-Pulver, vorz. Marke Hirschtodt u. Adler etc.,  
Schützen-Scheiben-Pulver: Rasser Brand etc.,  
Patent: Gasdichte-Jagd-Patronen zu Fabrikpreisen,  
Hülfs-, Pfropfen-, Deckel-, Sarsot u. Posten alle Nummern.  
Pa. Kali-Sprengpulver,  
Feuerwerkskörper. Zündschnur. Feuerwerkskörper.  
Hirschberg, Dunkle Burgstr. 4.



## Bruno Wecker's Hut- und Filz-Fabrik,

Königsstraße Nr. 9,

empfiehlt sein großes Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen, wie überhaupt aller Art Filzwaren unter Garantie dauerhaftester Handarbeit billigst. Mützen in grösster Auswahl. Reparaturen schnellstens.



Die erste Berliner  
Schuhwaren-Niederlage

Nr. 5 Langstraße Nr. 5,  
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken ihr reichhaltig sortirtes Lager von nur gut gearbeiteten Schuhwaren, Filz-, Meltonschuhen und Pantoffeln.

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

## Zur Beerdigung

theuerer Familienglieder empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Steppdecken in Shirting, Satin, Ganfré bis zur hochlegantesten Sammet- und Atlasdecke zu billigen Preisen. Reizende Kinderkleider in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Kundschaft in ordnlicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung. Um gütige Beachtung bitte

## Otto Kopbauer,

Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft  
sämtlicher Beerdigungsartikel.

Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.





# Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin



der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg  
46 Markt 46, (Schulstraßen Ecke),

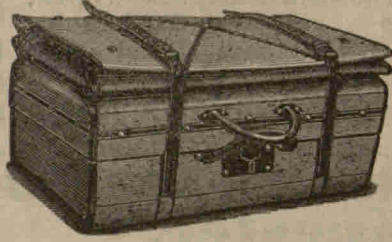
hält sich einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf hiermit bestens empfohlen  
Die Ansicht des Magazins ist, wenn auch nichts gekauft wird  
tattet.



Porzellan-, Glas- und Steingut-Handlung  
(eigene Malerei)

**P. Baude, 23 Bahnhofstr. 23,**  
vis-à-vis dem Gymnasium

Reelle Waaren in Luxus- und Gebrauchs-  
Artikeln zu Fabrikpreisen.  
Größtes Lager am Platze.



## Kaiserkoffer

aus 3fach Furnir mit Zwischeneinwand, Sand-  
koffer, braun mit Nidelbeslag, von 3 Mt.  
an, Schlittschuhtaschen, Damengürtel,  
Portemonnaies, Jagdtaschen, Cigaretten-  
etuis, Hosenträger u. Schultaschen empfiehlt

**H. Gerstenberger,**  
Sattlermeister.

## Oscar Theinert, Hirschberg i. Schl.,

empfehlen sein reichhaltig sortirtes Lager von:  
Luxuspapieren, Galanterie- u. Lederwaaren, Märchen- u.  
Bilderbüchern,

geneigter Beachtung.

Sehr billige Preise.

## Paul Eimann, Hirschberg i. Schl.,

24, Garnlaube 24.

Holzschuhe, Filzschuhe und Pantoffeln  
in größter Auswahl und bei billigsten Preisen.

## Oswald Menzel,

Galanterie-, Lederwaaren- und Papier-Handlung,

Schildauerstrasse 19

Hält sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Waarenlager zu  
Weihnachts-Ein-  
käufen einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. Sämmtliche Artikel sind in ein-  
sacher bis hochfeinster Ausführung am Lager.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

# Ernst Wecker's Seifen-Fabrik,

Niederlage, in Hirschberg, Butterlaube 30,  
empfehlen

garantirt reine Kernseifen,

reell und Preiswerth.

grüne und Glain-Seifen,

von 20 Pf pro Pfd ab.

Specialitäten der Fabrik:

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die  
Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen  
Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection - Carbol - Hausseife,  
sicherstes Schutzmittel gegen an-  
steckende Krankheiten.

Auch billige Seifen, trocken und  
zugewogen, 30 bis 35 Pf. pro  
Pfund.



## Die ächten Anker-Steinbaukasten

zu Fabrikpreisen bei

E. A. Zelder.

Achtung! Achtung! Achtung!

Beim Einkauf von Schürzen empfiehlt

## M. Lindner's Schürzenfabrik

ihre größtes Lager am Platze.

Wirtschafts-, Haus- und Kinderschürzen in nur guten  
Stoffen, neuester Façon, guter und sauberer Arbeit, zu den aller  
billigsten Fabrikpreisen. Da ich jeder Zeit bemüht bin,

(ohne marktchreierische Annoncen)

das mich beehrende Publikum durch nur reelle und gute Waare zu  
frieren zu stellen, so bitte ich bei Bedarf um gütige Beachtung.

**M. Lindner's Schürzenfabrik,**

23. Schildauerstrasse 23.

## Zum Besten der Carl-Peters-Stiftung!

Sonntag, den 7. December 1890, Nachmittags 4 Uhr, werde ich, auf Veranlassung  
zahlreicher Bewunderer des kühnen Forschers, mir erlauben, in der Gallerie zu Warmbrunn  
einen Vortrag über

Carl Peter's Heldenzug für Emin Pascha

zu halten. Eintrittsgeld 1 Mark.

Nicht die Höhe des zu erhoffenden Ertrages, sondern die Einmüthigkeit aller Parteien in  
der Anerkennung eines deutschen Mannes, der für seine patriotische Idee durch los und treu bis  
ans äußerste Ziel gegangen ist, werden den Erfolg der festlich vorbereiteten Versammlung bestimmen.  
Warmbrunn, den 1. December 1890.

R. von Hake, freikassirender.

## Congou-Souchong u. Pekko-Thees

neuester Ernte, kräftig und aromatisch à Pfd. 2-6 Mt.,

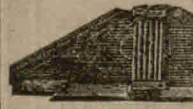
## ff. Chocoladen und Cacaos

von den renomirtesten Firmen, **Haushaltungs-Chocolade** sehr  
beliebt, à Pfd 1,00, ein 6 Pfd. Kistchen Mt. 5,40, empfiehlt

**Gust. Mohrenberg, am Postplatz.**

## Volks-Zither.

Neueste Erfindung hochinteressant!  
patentirt!



Das beliebteste In-  
strument. Das Spielen  
eines Liedes, Melodie  
und Begleitung ist auf  
der V.Z. mit Hilfe  
der Pedale ohne Notenkenntniß that-  
sächlich in einer Stunde zu erlernen  
Preis incl. Schule, Lieder, Tänze, Choräle  
5, 9 und 12 Mark.

**E. Meissner, L. Petzoldt,**  
Buch- und Musikalien-Handlung,  
Hirschberg i. Schl.



Mein großes Lager Reise-  
körbe, Waschkörbe, Papier-  
körbe, Damenkoffer, Korbe-  
stühle, Blumenstische,  
Fuppenwagen u. s. w., em-  
pfehlen billigst

**H. Gerber, Korbmachermstr.,**  
Tuchlaube 5.

## Bedeutenden Nebenverdienst

können geschäftige Herren durch reellen  
Vertrieb von Loosen leicht sich erwerben.  
Best. Offert n er. eren sub **J. A. 5017**  
an das „Berliner Tageblatt“,  
Berlin S W.

## Berliner Börse vom 4 December 1890.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,13	Pr. Bd.-Ed. VI. rüdz. 115	4 1/2 110,00
Imperials	—	do. do. X. rüdz. 110	4 1/2 150,20
Oesterr. Banknoten 100 fl.	176 5/8	do. do. X. rüdz. 100	4 1/2 190,75
Russische do. 100 R.	236,55	Preuß. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Cert.	4 1/2 112,50
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		Schlesische Bod.-Cred.-Vdbbr.	5 1 3,60
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,25	do. do. rüdz. à 110	4 1/2 110,10
Preuß. Cons. Anleihe	4 1 57,0	do. do. rüdz. à 100	4 100,10
do. do.	3 1/2 98,00	<b>Bank-Actien.</b>	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,75	Dresdener Disconto-Bank	7 105,75
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2 95,90	do. Wechsel-Bank	7 104,25
do. do.	3 1/2 97,25	Niederlausitzer Bank	5 161,50
Berliner Pfandbriefe	5 115,50	Norddeutsche Bank	12 —
do. do.	4 103,5	Oberlausitzer Bank	4 —
Bommerse Pfandbriefe	4 —	Oesterr. Credit-Actien	2 1/2 167,00
Bosensche do.	4 108,5	Bommerse Hypotheken-Bank	—
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 97,25	Bosener Provinzial-Bank	—
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 96,90	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 120,90
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preußische Centr.-Bod.-C.	10 154,60
Bommerse Rentenbriefe	4 101,9	Preußische Hypoth.-Vers.-A.	8 148,80
Bosensche do.	4 101,9	Reichsbank	7 143,19
Preußische do.	4 101,90	Sächsische Bank	5 114,50
Schlesische do.	4 101,90	Schlesischer Bankverein	5 122,25
Sächsische Staats-Rente	3 87,50	<b>Industrie-Actien.</b>	
Preußische Prämien Anleihe v. 55	3 1/2 171,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2 93,00
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>		Dresdener Pferdebahn	6 136,50
Deutsche Gr. Ed. Pfdbr.	3 1/2 97,75	Berliner Pferdebahn (große)	12 1/2 254,25
do. do. IV	3 1/2 95,30	Braunschweiger Jute	12 126,25
do. do. V	3 1/2 92,75	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6 120,25
Pr. Bd.-Ed. rüdz. I u. II 110	5 —	Schlesische Feuerversicherung	33 1/2 196,0
do. do. III rüdz. 100	5 07,40	Ravensbg. Spin.	11 136,50
do. do. V. rüdz. 100	5 07,40	Bank-Discont 5 1/2 %	—
do. do. VI.	5 107,40	— Lombard-Zinsfuß 6 1/2 %	—
		Privat-Discont 3 %	—



führte. Der jugendliche Verbrecher erhielt nun von der hiesigen Strafkammer eine Strafe von 6 Jahren Zuchthaus.

t. Rothenburg, 4. December. Der schon seit dem 1. September bestehende Ausstand der hiesigen Töpfergesellen dauert noch fort. Der Vorsitzende des Verbandes, der außer mit den Gesellen auch mit den Meistern eine Zusammenkunft abhalten wollte, mußte, ohne nur das Geringste erreicht zu haben, unsere Stadt verlassen. Bei dem geringen Geschäftsgange sind die Meister mit den wenigen arbeitenden Gesellen und den Lehrlingen in der Lage, den Bedarf zu decken.

s. Wansee, 4. Dezember. Am Dienstag erhielt der Stellenbesitzer Glaswitz in Bichwitz die briefliche Nachricht, daß sein in der Maschinen-Werkstatt zu Heinrichau als Lehrling beschäftigter Sohn seit Sonntag vermißt werde. Bald darauf traf eine Depesche ein, welche meldete, daß der Vermißte mit angeschwollenen Schlittschuhen in der Reife todt aufgefunden wurde. Der Vermißte ist jedenfalls beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und, da keine Hilfe zur Stelle war, ertrunken.

l. Löwenberg, 4. December. In der Holzwaarenfabrik des H. Neuenhof-Röhndorf grüßl. ist seit einiger Zeit in sämtlichen Räumen elektrische Beleuchtung eingeführt worden. Die Anlage ist von dem Electrotechniker Herrn Schubert-Hirschberg ausgeführt worden und functionirt vortreflich. — Bei einer in Ober-Sarltzsdorf abgehaltenen Treibjagd wurden 58 Hasen und 17 Fasanen geschossen. — Bei dem Gutsbesitzer Friedrich Hanke in Probsthain legten zwei Gänse seit October über 40 Stück Eier. Schon im Frühjahr hatten sie über 30 Eier gelegt und 19 Junge ausgebrütet.

\* Primkenau, 4. December. In Folge der vor einigen Tagen herrschenden Glätte fiel ein hiesiger Lehrer, der einen Spaziergang machte, so unglücklich, daß er ein Bein brach. Der Verunglückte mußte längere Zeit liegen bleiben, ehe Passanten erschienen, welche ihn nach seiner Wohnung brachten. Wieder ein Fall, welcher zeigt, wie notwendig das Streuen von Sand oder Asche bei Frostwetter ist.

l. Glas, 4. December. In letzter Zeit wurden hier eine Menge 10- und 20-Pfennigstücke ausgegeben, welche zwar ein gutes Gepräge zeigten, aber sich fettig anfühlten, leichter als die Nickelstücke und klanglos, mithin falsch waren. Der Polizei gelang es vorige Woche, eine Frau bei Ausgabe solcher falscher Stücke zu ertappen, und es wurden auch noch eine Anzahl Falsifikate bei ihr vorgefunden. Die Untersuchung der Wohnung der Frau, die mit ihrem Ehemanne, einem Uhrmacher, erst kürzlich zugezogen war, lieferte der Behörde den ganzen Falschmünzerapparat in die Hände. Das Ehepaar wurde verhaftet.

§ Ratibor, 3. December. Der Hausbesitzer Meßker machte vorgestern den Versuch, seinem Leben selbst ein Ende zu machen, indem er eine Anzahl Schwefelholzkuppen in ein Glas Wasser schüttete und dieses Getränk austrank. Seine Ehefrau hat ihm seit einigen Monaten jegliches Existenzmittel entzogen, indem sie sich von ihm separirt hat und das ihr und ihrem Ehgatten gehörige Haus unter Sequester hat stellen lassen. Da M. taub ist

— ein Uebel, das er in dem von ihm mitgemachten deutsch-französischen Feldzug davongetragen — so kam es ihm, nachdem ihn seine Frau im Stich gelassen hat, nicht gelingen eine passende Beschäftigung zu finden, durch die er seine Existenz fristen könnte, und dieser Umstand hat ihn, nachdem er mehrere Tage gehungert hat, zu dem verzweifelten Schritte getrieben. Die starke Natur des M. hat dem Höllenrank, den er eingenommen, widerstanden.

### Weihnachts-Wanderung

Inserat: theil der „Post aus dem Rirsengebirge“ und des „General-Anzeigers“.

Eines der größten Möbellager, wenn wir uns nicht irren, ist dasjenige der Vereinigten Tischlermeister am Markt. Für eine Mutter, welche dem Stütze entgegengeht, Schwiegermutter zu werden, bietet sich hier die beste Gelegenheit, ihrem Geschmack und ihrer „Liebe“ ein unergleichliches Denkmal zu setzen. In erster Reihe verlotet die praktischen Patentausgestaltete, welche ebenso für das junge Paar, wie für die unausbleiblichen Zweckes, in erster Reihe für die Töchter und die heranwachsende Zahl der „Lieben“ den ausgiebigsten Raum bieten. Als sehr solid lassen sich die aussehlich in eigenen Werkstätten gearbeiteten kompletten Zimmereinrichtungen bezeichnen, umfassend Salonchränke, Schreibtische, Vertikows, Spiel- und Bauernische, Schränke, hochfeine Bettstellen mit dazu passenden Wasch- und Nachtschischen, Spiegel, Truhenmaur u. s. w. — Die eingut- und Porzellanwaarenhandlungen von A. Herrmann und Pauline Waude in der Bahnhofstraße zählen zu jenen Geschäften, die von Hausfrauen nur mit Vortheil besucht werden, denn alle Gegenstände sind nützlich und bereichern den Hausstand. Wenn Küche und Buffet der Hausfrauen auch noch so reichhaltig ausgestattet sind, et was fehlt doch immer noch und dies findet sich in dem reichen Lager von Porzellan- und Glaswaaren der beiden genannten Geschäfte. Besonders hübsch sind die Tafel- und Kaffeefervice für Erwachsene wie für Kinder, und um wenig Geld kann man sich dekorirte und weißgehaltene Gebrauchsgeschirre, Bierervice und Gläser aller Art von der Tulpe bis zum schweren Humpen zulegen. — Eine terra incognita bildet für uns das Gebiet der Damen-Hutbranche und der damit verwandten Putzgegenstände. Auf diesem Gebiet ist uns in erster Linie die Firma Rosa Kluge aufgefallen. Wir glauben hier unsere Incompetenz getrost eingestehen und es den Damen überlassen zu dürfen, unter dem vielen Schönen sich selbst das Beste auszusuchen. Es sei nur erwähnt, daß die Firma alle Polamentier- und Korbwaaren, Wolle und Wollwaaren führt und daran reiche Auswahl in geschmackvollen Neuheiten bietet. — Unter den Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäften ist auch die Firma Hermann Jassid in der Lichten Burgstraße bemerkt, hübsches zu bieten. Man findet auf diesem Lager billige Winterüberzieher, Joppen, Knabenlätzermäntel, Jaquet-Anzüge, Knaben-Anzüge, Varschent- und Lägerhemden, Jagdwesten und ähnliches Andere. — Vor dem Gold durchglänzten Fenster des Juweliers Hermann Hoppe haben wir einen vornehmen jungen Mann Poslo fassen und die Reihe der werthvollen Gegenstände, welche hier aneinander gereiht sind, sorgfältig prüfen. Die Wahl schien ihm schwer zu werden und es ist dies kein Wunder, denn er ist auf diesem Gebiet noch Neuling, getraut sich nicht in den Laden einzutreten und die Sachen in der Nähe zu besehen, wiewohl er einen mit Goldfäden reich gespidten Goldbeutel in seiner Tasche weiß. Endlich hat er die Reihe der goldenen, Türkis- und filzernen Schmuckstücken, die Ringe, Armbänder, Perlen, Edelsteine, Granaten und Corallenwaaren, sowie die Ketten und Ringe gemustert und tritt nun schlüchtern in den Laden des Juweliers. Bald hat er unter der fremdlichen Beihilfe des Kenners der Mama einen Haarschmuck, der Schwester einen Armreif und Nachbars Lieschen, seinem Mädchen, das in diesem Winter mit ihm die Tanzstundenfreuden genießt, ein sinniges Ringlein ausgewählt. — „Kalt muß es sein“, sagen mit Recht im December und speciell vor Weihnachten die Kirchner und Pelzwaarenhändler. Aber uns will es scheinen, als spiele das Wetter dem doch keine so große Rolle, als man vielfach anzunehmen ist. Es ist ja wahr, daß zum richtigen Einkaufsvergnügen für Pelzsachen kalte klare Luft und dementsprechend

rothe Mäskchen gehören, allein man weiß, daß, wenn auch jetzt die Straßen wieder im schmutzigen Grau liegen, der solide Winter doch kommen muß und deshalb wird sich Niemand abhalten lassen, bei S. Grolm u. s. am Markt, was Groß und Klein an Pelzwaaren braucht, einzukaufen. Es ist zu wetten, daß meistens zu Weihnachten, echtes, rechtes Winterwetter da ist, bei welchem man gern im Schutz eines mächtigen Pelzes oder mit dem dreimal um den Hals gefesseltenen Schawl, oder im warmen Muff oder mit der Pelzmütze zur Kirche geht. — Das Schirmgeschäft von Gustav Heyne in der Lichten Burgstraße zeichnet sich durch gute solide Fabrikate aus und verdient deshalb bestens empfohlen zu werden. Es sei ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Fabrikate von Heyne sich durch recht geschmackvolle Griff-Formen auszeichnen und hier auch Regenschirme in reicher Auswahl vorhanden sind.

\* [Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 5. Dezember.] Am 28. Oktober vergnügten sich bis in die tiefe Nacht hinein hier selbst ein lustiges Schneider-Gesell, jedoch wurde aus dem Spätschönen ein Ernst, welcher zu Thätlichkeiten führte, die auf dem Nachhausewege auf der Straße fortgesetzt wurden. Nach beendeter Beweisaufnahme konnte aber nur der Schneider Wandra welcher nicht erschienen war, und mit Entschuldigung fehlt, zu 3 M. und in die Kosten verurtheilt werden und zwar wegen groben Unfugs. — Am 8. November wurde der Fleischer-gesell Beer von seinem Meister beauftragt, den Wagen zu waschen. Da in dem Gehöfte des Meisters kein Platz zu dieser Arbeit vorhanden, wurde dieselbe 5 Schritt entfernt vor dem auf der Schützenstraße befindlichen Wasserhändler verrichtet. B. erhielt nach § 1 der Straßenordnung ein Strafmandat von 3 Mark. Auf Veranlassung seines Meisters legte er Berufung ein und wurde freigesprochen, da er nicht direkt am Wasserhändler, sondern in einer angemessenen Entfernung seinem Auftrage nachgekommen war. — Der aus der Haft vorgeführte, vorbestrafte Arbeiter Wilh. Paul ergrüete sich, da gerade am 21. November d. J. Regenwetter war, einen alleinstehenden Regenschirm von einem mitanwesenden Gaste in einem hiesigen Gartenlokale an. Er muß, trotzdem der Schirm seinem Herrn zurückgegeben worden, diese Anrechnung mit 14 Tagen büßen. — Wegen körperlicher Mißhandlung wurde der Fabrikarbeiter Thomas zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Omnibusführer Geisler hier selbst wurde wegen ruhestörenden Lärms und Hausfriedensbruch mit 3 M. resp. 10 M. Geldstrafe bestraft. — Der Stellenbesitzer Reil aus Boberröhrschorf hat einem hiesigen Kaufmann 30 Mark abgeschwindelt, wurde aber bald erkannt, wodurch der Geschädigte wieder zum größten Theile seines Geldes kam. Der Angeklagte wurde zu 3/4 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Die Fleischer-gesellen Alt und Schäfer haben zwischen Boberröhrschorf und Boberröhrschorf einen ruhig seines Weges gehenden Maurer blutig geschlagen, wofür jeder 2 Monate Gefängniß erhielt. — Ein 12jähriger Schultnabe aus Reibnitz, welcher wegen Diebstahls angeklagt war, mußte, da sich der Gerichtshof nicht von seiner Schuld überzeugen konnte, freigesprochen werden. — Ebenso ein Fleischer aus Schildau der in einem Gasthause Unfug verübt haben sollte. — Wegen Diebstahls bei seinem Meister erhielt der Müller-geselle Bräuntinger aus Alt-Kemnitz 1 Woche Gefängniß. — Ein Arbeiter Meier aus Cunnersdorf bekam wegen Diebstahls 4 Wochen Gefängniß.

Schte China- u. Japan-Waaren in Holz, Porzellan u. Metall, höchst originelle Gegenstände, empfehlen Teumer & Bönsch, Hajldauerstr. 1 u. 2, Präsent-Bazar, Haus- und Küchenmagazin, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-Geschäft.

## GRATIS.

Wenn Sie an irgend einer Krankheit oder einem Uebel leiden, so will ich Ihnen gratis ein Rezept geben. — Dr. MOUNTAIN, Ltd., Imperial Mansions, Oxford Street, London, W.C.

### Der Einfluß des Chinins auf den Entzündungsvorgang.

Nach Professor Cobnheim beruht der Entzündungsvorgang auf Auswanderung der vermehrten weißen Blutzellen aus den erweiterten Haargefäßen und Einwanderung derselben in die Gewebe. Andererseits haben Professor Vinz, Scharrenbroich, Martin und Andere festgestellt, daß Chinin ein entzündungswidrig wirkendes Mittel ist. Die gewonnenen Resultate stellt Martin so zusammen:

„1. Chinin hemmt die krankhafte Einwanderung der Blutzellen in das Gewebe. 2. Das Chinin vollbringt diese Wirkung a) durch Untergrabung der vitalen Eigenschaften der vorhandenen weißen Blutzellen, indem es b) auf die Vermehrung resp. auf die Bildung neuer weißen Zellen einwirkt und einen hemmenden Einfluß auf die Gefäßverweiterung ausübt. 3. Das Chinin wirkt als Antisepsikum“ (entzündungswidriges Mittel) „durch Herabsetzung aller sichtbaren Faktoren des Entzündungsberganges.“

Wie kommt es, daß sich die Apotheker W. Voss'schen Katarripillen im Vergleich zu allen anderen sogenannten Katarrip- und Hustenmitteln so ganz vorzüglich bewährt haben? Einzig und allein durch den Gehalt an Chinin, welches die Ursache der Katarrip- — Entzündung der Schleimhaut der Luftröhre — und dadurch auch den Katarrip selbst, in ganz kurzer Zeit oft nach wenigen Stunden beseitigt. Alle übrigen Katarrip- und Hustenmittel enthalten kein Chinin, sie heilen daher den Katarrip nicht, sondern mildern nur einzelne Erscheinungen desselben.

Man achte darauf, daß jede Dose (à M. 1) in den meisten Apotheken erhältlich) mit einem Bandstreifen verschlossen ist, welcher den Namen des kontrollirenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt. Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblatt-Extract, Süßholzpulver, Tragant, Benzogummi und Chocobade. In Hirschberg: Adler-Apothek.

### 20 Centner Creber

sind sofort zu vergeben  
Hirschberger  
Actien-Branerei.

### Altkatholische Gemeinde.

Am 2. Sonntage im Advent (7. December) um 1/2 11 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

### Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Finster vom 7. bis 13. December. Am 2. Sonntage des Advent Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Finster. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lauterbach. — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach. (Collete für den Landdotationsfonds.) — Mittwoch früh 10 Uhr Communion für die Militärgemeinde: Herr Pastor prim. Finster. — Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finster. — Freitag Nachmittags 4 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Niebuhr. — Sonntag früh 10 Uhr Gottesdienst in Schildau: Herr Pastor Niebuhr.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hirschberg, Band XIX — Blatt Nr. 987, auf den Namen der verehelichten Färbermeister Ernestino Paulino Amalle Pajensken, geb. Müller, zu Hirschberg eingetragene Grundstück Hellerstraße Nr. 24

am 26. Januar 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße, Zimmer Nr. 11, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 1065 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Hirschberg, den 28. November 1890. Königlich-Preussisches Amtsgericht I.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 3. December d. J. sind in Seidorf, Kreis Hirschberg, folgende Gegenstände gefohlen:

1. 750 Mark, bestehend zum Theil aus Zehn- und Zwanzigmarkstücken,
2. eine alte, silberne Spindeluhre,
3. ein Dukaten mit Kranz und Dehr versehen, auf welchem ein Osterlamm eingepreßt ist.

4. ein schwarzes Kopfsuch,  
5. ein Portemonnaie mit 6 Mark.  
Es wird um Nachforschung nach dem Thäter und um Mittheilung ersucht, falls sich irgendwelche Verdachtsgründe geltend machen. J. 1883/90.

Hirschberg, den 4. December 1890.  
Der Erste Staatsanwalt.



Volksküche  
in der Hospitalstraße täglich quies Mittagbrot zu 15, 16 und 5 Pfg.

Lutherische Kirche Hirschdorf.  
Am 2. Sonntage des Advents, 7. December, Vormittags um 9 1/2 Uhr, predigt Herr Pastor Ebel.



Als höchst willkommenere

# Festgeschenke

für Herren empfehle:

**Hohefeine**  
**Shlipse und Cravatten,**  
**Oberhemden,**  
**Kragen und Stulpen**  
(vierfache Leinen),  
**Gummi-Wäsche,**  
 Aparte Manschettenknöpfe,  
 Shlipsnadeln,  
**Hosenträger,**  
gestrikte Gummihosenträger,  
**Portemonnaies, Geldbörsen,**  
**Seidene Tücher,**  
**Tricotagen, System Jaeger.**



Hirschberg i. Schl. **Oscar Roth,** Langstraße, neben der Apotheke.

## F. Pietschmann's


**photographische Ateliers,**

Hirschberg, Warmbrunn, Landesbuth,  
 Wilhelmstraße 57, Breslauer Hof, Bahnhofstraße 3-9,  
 halten sich zur Photographieren vom kleinsten Format bis Lebensgröße bestens empfohlen.  
(Aufnahme täglich, bei jeder Witterung von 10 bis 3 Uhr.)

Eine noch nie dagewesene  
**Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung**  
 ist die  
**indisch-chinesisch-japanische**  
**Original-Ausstellung**  
 im Saale des „Concerthaus.“  
 Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Ausstellung enthält die berühmten chinesischen Kunstwerke, Porzelle, Lackwaaren, die berühmten japanischen Bronzen, Bast und Bambus-Flechtereien, die prachtvollen indischen Seidengewebe. Ferner eine große Sammlung in- und ausländischer Hirsch, Reh, Gazellen, \*milopen Gewebe in selten großen und abnormen Exemplaren und eine Anzahl ausländischer Stubenmögel.  
 Entree 25 Pf., welches bei Einkauf von Waaren schon in Höhe von 1 Mk. an zurückerstattet wird.

Die Reichhaltigkeit meiner Ausstellung, sowie die geschmackvolle Ausstattung der angestellten Gegenstände bieten die beste Gelegenheit zum Einkauf von passenden und schönen Weihnachtsgeschenken und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.  
 Hochachtungsvoll  
**H. Kumss.**



empfehlen  
**G. & W. Ruppert**  
 Getreidebrennerei  
 Hirschdorf  
 bei Warmbrunn

orig. echt  
**Stonsdorfer Bitter**

vorzüglicher Tafel- und Gesundheits-Likör, destilliert aus den aromatischsten Kräutern und Wurzeln des Riesengebirges

**Zithern** best und billigst, sowie gründlichen Unterricht bei  
**Ritzmann, L. Burgstr 7**

**Weihnachtsbitte.**  
 Bei dem Herannahen des lieben Weihnachtsfestes gestattet sich der Unterzeichnete den Wohlthätigern christlicher Anstalten auch die unsrige in theilnehmende Erinnerung zu bringen. Es dient unsere Anstalt vorzüglich armen Schulpraktikanten der evangelischen Diaspora, welche für dieselbe zum Dienst in Kirche und Schule erzogen werden. Herzlichen Dank schon im Voraus für jede Gabe der Liebe.  
 Alt-Dichau b. Neusalz a. D., 4. Decbr. 1890.  
**Rohmer.**

Neue rumänische  
**Wallnüsse,**  
 Neue große türkische  
**Pflaumen**  
 empfiehlt billig  
**Chr. Gottfr. Kosche.**

**Reeller Ausverkauf.**  
 Wegen anderem Unternehmen verkaufe ich mein ganzes Lager von mehreren 1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln, Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen, Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern, Schürzen, Galanteriewaaren, Schirmen und 1000 verschiedene andere Artikel.  
 Laden Gasthof 3 Kronen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind: **Silb. Cylindren, Ankre-Remontoiruhren,** mit Garantie, zum **Selbstkostenpreise** zu verkaufen.  
 Zapfenstraße Nr 26. **W. Koepen.**

# Weihnachts-Ausverkauf!

## Die schönsten

# Weihnachts-Geschenke

Mehrere Tausend Duzend

Schürzen!  
 Schürzen!  
 Schürzen!  
 Schürzen!  
 Schürzen!



Schürzen!  
 Schürzen!  
 Schürzen!  
 Schürzen!  
 Schürzen!

**Keine gewöhnliche Nadenarbeit,**  
 nur eigene Fabrikation, sehr sauber gearbeitet, billiger, als es jede Haushaltung er-möglichst, von den besten Stoffen in Cretonne, Satin Augusta, Körperstoffen, engl. Leder, Cachemir, Atlas, Alpaca, weiß, hochelegant mit Stiderei oder Zwirnspitze, Leinen, Halb-leinen etc., 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 1, 1.25, 1.50 bis 2 Mark.

Extra breite, große, derbe Körperschürzen, Krausenschürzen, Wirthschafts- und Hauschürzen, Blaudruckschürzen, Kellnerinnenschürzen, Satin Augusta-Schürzen, Fantasieschürzen, geschmackvolle Neuheiten, 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 1, 1.25, 1.50 bis 2 Mark.

**Deutsches Consum-Frauenhemd,**  
 1.25, 1.50, 1.75, 2 Mark.

**Damenhemden, Damenbeinkleider, Negligéjacken,**  
 1.20 bis 3.50, 1.25 bis 3.50, 1 bis 3.50 Mk.

**Prinzess-, Mädchen-, Lak-, Schul-, Kragen-, Hängeschürzen,**  
 25, 30, 40, 50, 60, 75, 80, 90 Pf., 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pf.

**Fertige Wochenröcke und Jacken,**  
 das Praktischste für Leute, Dienstmädchen und Arbeiterinnen, von Kalmd., Warbs, Wollbids, große Auswahl billigst.

Große Posten Filzröcke, Flanelhosen für Damen, Mädchen und Kinder, Kinder-Anzüge, gestricke und gewirkte Gesundheitshemden, Normalhemden, Hosen, schwere Wollhemden und Jacken, Jagd-Westen, Arbeits-Hemden für Männer und Frauen, gestreifte Flanelhemden, extra groß, auch für Knaben, Mädchen und Kinder, weiße Kinder- und Mädchenhemden, für jedes Alter, Erstlingshemden,



in der  
 weit und breit als  
 relle bekannten  
 erst größt. Hirsch-  
 berger Schürzen-  
 und Wäschefabrik  
**Z. Katz,**

Jäckchen und Lätzchen, Corsets (reizende Figur), Schulterkragen, Tricot-Tailen, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Chemisettes, Shlipse, seidene Herren- und Damentücher etc. Sämmtliche angeführten Waaren kauf man ganz entschieden am bequemsten und billigsten

Markt, Eckladen.  
 Für die Herren Gutsbesitzer, Fabrikbesitzer, Kaufleute, Hotelbesitzer, Restaurateure etc.  
**sehr praktische Weihnachtsgeschenke.**  
 Für Wohlthätigkeits-Vereine  
 extra billige Preise.  
 Bester Einkauf für Händler, Hausirer etc.

# Hotel zum preussischen Hof.

Heute, Sonnabend, den 6. November etc.  
**Große Kirmeesfeier,**  
 von 7 Uhr Abends ab, wozu Gönner und Freunde ganz ergebenst einladet  
**Oswald Heinrich.**

**Als passende Weihnachtsgeschenke**  
 empfehlen:  
**Chenille-, Plüsch- und Woll-Capotten, Tricottailen, Schulterkragen, Tailentücher, „Ball Echarps Ball Blumen, Ball-Handschuhe“. Seidene Cachenez, Tricothandschuhe, Herren-Cravatten, Schleier, Boa, Büschen, Paspeln, Shawls u Tücher. Schürzen** in Leinen, Cachmir und Seide, **Corsets,** Pelz-mützen. **Stidereien** in bekannt größter Auswahl!  
**Geschwister Hüttig, Langstraße 17.**